

Erstmals übernehmen fünf Bischöfe die Schirmherrschaft

Kirchen engagieren sich bei der Landesgartenschau / »Ganzheitlicher Zugang zum christlichen Glauben«

Villingen-Schwenningen (bn). »Alles hat seine Zeit« - unter diesem Bibelwort tritt die Kirche im nächsten Jahr auf der Landesgartenschau (LGS) auf. Dafür haben - bislang einmalig - fünf Bischöfe die Schirmherrschaft übernommen.

Die badische und die württembergische Landeskirche, die Diözesen Rottenburg/Stuttgart und Freiburg sowie die evangelisch-methodistische Kirche haben sich in der »Baden-Württemberg-Stadt« zum ersten Mal für eine Landesgartenschau (LGS), an einen Tisch gesetzt und ein gemeinsames Programm entworfen. Seit Sommer 2005, so der evangelische Pfarrer Frank Banse, werde daran gearbeitet. Erahnen kann man im künftigen Stadtpark Möglingshöhe bereits die ineinandergreifenden Zahnräder eines Uhrwerkes - sechs Platteaus, auf denen sich der

kirchliche Beitrag während der Landesgartenschau hauptsächlich abspielt. Architekt Steffen Halder schuf damit einen Bezug sowohl zur Uhrenstadt Schwenningen als auch zum Thema Zeit. Darum herum werden Lebenszeitstationen eingerichtet, an denen sich die Besucher kreativ beschäftigen können, kündigt Pastoralreferentin Elisabeth Mittnacht an. Vom »Geburtskanal« aus geflochtenen Weiden bis zur schutzlos dem Verfall preisgegebenen »Vogelscheuche« im letzten Hemd können die Besucher ihre Lebenszeit durchwandern.

An jedem Sonntag ein Gottesdienst, tägliche Andachten als »Atempausen« und wöchentliche Abendmusiken stellen das Skelett des kirchlichen Beitrags an der eigenen Station im Stadtpark Möglingshöhe dar, berichtet Pfarrerin Anna-Christina Fischer. In den 22 Wochen stellen zu-

dem alle kirchlichen Organisationen und Gruppen sich und ihre Arbeit vor. Größere Veranstaltungen, wie ökumenische Gottesdienste, zu denen mehrere 1000 Gläubige

erwartet werden, finden auf der großen Hauptbühne statt.

220 000 Euro kostet der Beitrag der Kirchen, die zu je einem Drittel von den Großkirchen, den Kirchen vor Ort

und Sponsoren getragen werden. 25 000 Euro flossen bereits von der Anton-Ehrmann-Stiftung, 10 000 Euro von der Pax-Familienfürsorge. Pfarrer Thomas Bucher ist zuversichtlich, dass die Spenden auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in der erhofften Höhe eingehen werden.

Gartenschau-Geschäftsführer Michael Martin hat den Vergleich: So intensiv und umfangreich habe sich Kirche bei einer Landesgartenschau noch nie vorgestellt.

Mit dem Beitrag wolle man den Besuchern, auch den nicht-klassischen Gottesdienstbesuchern, einen »ganzheitlichen, ansprechenden und positiven Zugang zum christlichen Glauben und zu den beteiligten Kirchen« ermöglichen und die ökumenische Verbundenheit der christlichen Kirchen demonstrieren, sagt Pressesprecher Hans-Peter Mattes.



Die Zahnräder des Uhrwerkes kann man bereits erahnen - fünf große Kirchen beteiligen sich am gemeinsamen Beitrag zur Landesgartenschau. Foto: Heinig